

Schüler mit Aufmerksamkeitsproblem

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 14:53

Hallo!

Es ging um einen emotional sensiblen Schüler in einer 7. Klasse, der ständig wegen irgendwelcher Kleinigkeiten auffällt. Z.B. Tasche einpacken 5 Minuten vor Unterrichtsende, Fragen stellen (Lehrer hat vorher alles erklärt, man kann seinen Sitznachbarn fragen(?)), Gespräche mit Sitznachbarn, wenn andere Schüler Ergebnisse vorlesen ... das ganze Programm eben. Ständig wird die Aufmerksamkeit der Lehrkraft eingefordert, selbstständiges Arbeiten oder Arbeiten mit Mitschülern sind für dieses Kind sehr schwierig. Wenn man auf das Verhalten sachlich hinweist, z.B. Lass Deine Sachen bitte auf dem Tisch/ Wir sind noch nicht am Ende der Stunde, Ich habe die Aufgabe gerade schon erklärt, wird geschmolzt, bisweilen sogar geweint. - Was ich sehr ungewöhnlich finde in einer 7. Klasse.

Kurzum, das ist ein Kind, was sehr unsicher agiert und sich total nach Aufmerksamkeit sehnt (Familiengeschichte bestätigt das), und damit seine Mitschüler und auch mich sehr beschäftigt.

Wie geht ihr mit solchen Schülern um?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. November 2018 15:03

"Familiengeschichte bestätigte das" - inwiefern? Ist der Junge ein klassisches "Schlüsselkind", Essen steht in der Mikrowelle, und zuhause wird das Kind so gar nicht beachtet, egal was es macht? Eltern beide berufstätig und dementsprechend keine Zeit/Energie fürs Kind?

Wenn das in etwa zutrifft, sind die Eltern der Ansatzpunkt, damit sich etwas ändern kann. Die "Sehnsucht nach Aufmerksamkeit" - egal welcher Art - ist ursächlich, oft waren solche Kinder sogar zunächst (sehr) gute Schüler, da die Leistungen aber nicht honoriert, sondern ignoriert werden, probieren sie eben andere Wege aus, um Aufmerksamkeit zu erlangen.

Sprich - solange sich am Verhalten seines Umfelds, insbesondere der Familie dann nichts ändert, wird sich auch dieses Verhalten nicht ändern.

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 15:21

Gehen wir davon aus, dass sich nichts ändern wird/kann.

Wie geht ihr mit einem solchen Kind um?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 22. November 2018 15:35

Ruhig bleiben, sich nicht nervös machen lassen, immer wieder das Einhalten der Regeln einfordern. Nein, der Schüler packt wirklich nicht 5 min vor Ende schon zusammen. Nein, er quatscht wirklich nicht mit seinem Nachbarn, während ein anderer spricht. Natürlich ist das mühsam, aber Du hast in einer Klasse am Gymnasium vielleicht mal einen von der Sorte und dann müssen alle Beteiligten das eben aushalten. Wir haben auch immer mal wieder diagnostizierte ADHSler mit dabei, oder SuS, die ohne Diagnose (ist schlussendlich auch egal ...) keine 2 min ruhig sitzen können.

Ob das langfristig erfolgreich ist, hängt schwer davon ab, wie empathisch der Schüler ist. Angenommen er hätte jetzt wirklich ADHS, könnte ein Symptom tatsächlich ausgesprochene Empathielosigkeit sein. Da helfen Medikamente. Ich nehme aber an, dass es diesbezüglich keine Abklärung gibt, denn so wie Du schreibst, kümmern sich die Eltern nicht allzu sehr? Angenommen der Schüler ist aufgrund seiner familiären Situation so anstrengend, es hat also nichts mit ADHS oder so zu tun, kann man versuchen ihm bewusst zu machen, dass er seine Mitschüler in der Klasse nervt. Ich meine nicht, man soll ihm einfach sagen "Du nervst", sondern z. B. wenn er Fragen stellt, die eigentlich schon beantwortet wurden, die Antwort von seinen Mitschülern noch mal geben lassen. Und das noch mal und noch mal und noch mal. In der Regel geht das Spiel irgendwann allen auf den Senkel und der betreffende Schüler merkt selbst, dass er anstrengend ist.

Wie ist denn sein Status in der Klasse? Hat er Freunde oder gibt es Stress mit den Mitschülern? Wie viel man erreichen kann, hängt natürlich auch vom Goodwill der Mitschüler ab. Schlussendlich muss Dir aber klar sein, dass Du kein Psychologe bist und eine wirkliche Verhaltensauffälligkeit gar nicht in Deinen Kompetenzbereich fällt. Da müssen andere ran.

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. November 2018 15:44

 [Zitat von Auct](#)

Wie geht ihr mit solchen Schülern um?

Was genau heißt "solcher" Schüler? Ich hab noch kein klares Bild von der Person. Das Kind ist nicht trotzig oder frech?

Ich würde ihn (ich vermute ein er?) ohne Klasse drumrum mal fragen, was los ist. "Was hat dich vorhin so traurig gemacht, als ich gesagt habe, es hat noch nicht geklingelt?" Auch wenn du keine Antwort bekommst, stößt das vermutlich etwas an.

Du kannst nur das machen, was du schon machst: Regeln verbalisieren, strukturieren, klar sein. Pack dein Zeug wieder aus, es hat noch nicht geklingelt. Ich erkläre es noch mal kurz, XY, hör jetzt zu: .../Fang jetzt an zu arbeiten/Umsetzen, wenn permanent mit Nebenmann gesprochen wird etc.

Ansonsten kann sich nur wirklich etwas ändern, wenn sich in der Familie etwas ändert. Oder ist es ein Heimkind?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 22. November 2018 15:47

[Zitat von Krabappel](#)

Ansonsten kann sich nur wirklich etwas ändern, wenn sich in der Familie etwas ändert.

So pessimistisch bin ich da nicht. Älter werden hilft. Ein Kind in der 7. Klasse ist natürlich noch hochgradig abhängig vom Elternhaus, aber dessen Einfluss schwindet mit der Zeit. Wenn man dran bleibt, kann man solchen Kindern wirklich helfen, sich später, also gegen Oberstufe, in eine gute Richtung zu entwickeln.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. November 2018 15:49

Familientherapie. Es muss sich etwas ändern. Und zwar bei den Eltern.

Beitrag von „Friesin“ vom 22. November 2018 16:11

ich finde das geschilderte Verhalten zwar anstrengend, aber nicht wirklich unterirdisch.
Ruhig bleiben,

Nicht die 528ste Erklärung geben, sondern ihm den Ball zurückgeben: Was kannst du tun,
damit du es verstehst?
kurze, knappe Antworten,
ihm keine Bühne geben.

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 16:20

Danke für die Antworten!

Ihr habt natürlich Recht, gerade Miss Jones, Elternhaus. Dazu kann ich leider hier nix weiter ausführen, aber die Chancen, was das anbelangt, sind eher bescheiden. Leider. (Wurde schon mehrmals angesprochen usw., keine Einsicht, Lehrer sind "die Bösen" ... schwierig.)

Es ist kein Heimkind.

Status in der Klasse ist kompliziert, da den Mitschülern das Verhalten schon lange negativ auffällt. Es gab schon häufiger die von euch angesprochene Reaktion der Mitschüler auf wiederholtes Fragen und/oder Störungen. Sehe mich eher in der Position, die Reaktionen einzudämmen, da mittlerweile teils recht offensiv.

Gespräch mit Schüler habe ich schon mehrmals gesucht, da kommen relativ viele "Anschuldigungen", was die anderen und/oder ich alles falsch machen. (Elternhaus lässt grüßen.) Gespräche dauern sehr lange (ganze Pause), was wiederum Grund zu Annahme gibt, dass Kind zu Hause wenig Aufmerksamkeit erhält und kaum Freunde hat. "In der Regel" fliehen die Schüler ja eher in die Pause, als sich stundenlang mit dem Lehrer zu unterhalten. 😊

Tja. "In der Regel" kenne ich das auch, dass sich so ein Verhalten irgendwann raus wächst, hier liegt aber mehr im Argen.

Und, ganz richtig: Ich bin kein Therapeut und habe auch noch 26 andere SchülerInnen zu betreuen.

...

Beitrag von „Luiselotte“ vom 22. November 2018 16:23

Hast du schon Mal versucht ihm zusätzliche Aufmerksamkeit zu schenken. Beispielsweise könnte er die Aufgabe bekommen, jeden Arbeitsauftrag zu wiederholen. Das könntest du auch ritualisieren. Anfangs könntest du es auch einleiten mit: "Achtung Mäxchen, gleich bist du dran die Aufgabe zu wiederholen."

[@Krabappel](#) als Harry-Potter-Fan bin ich ehrlich enttäuscht über den Wechsel deines Profilbildes. 😞

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. November 2018 16:26

Wenn die Eltern da auf stur schalten, sind sie eben als solche unfähig.

Zeit fürs Amt einzugreifen.

Dem Kind muss geholfen werden, und das geht nur, indem die Eltern ihr Verhalten ändern. Tun sie das nicht, muss das Kind da raus - wenn da endlich mal eine amtliche Ansage kommt, werden manchmal auch beratungsresistente wach.

Und ja, klingt hart, ist aber angebracht.

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 16:26

[Zitat von Friesin](#)

ich finde das geschilderte Verhalten zwar anstrengend, aber nicht wirklich unterirdisch.
Ruhig bleiben,

Nicht die 528ste Erklärung geben, sondern ihm den Ball zurückgeben: Was kannst du tun, damit du es verstehst?

kurze, knappe Antworten,
ihm keine Bühne geben.

Das könnte ich vielleicht ausdauernder handhaben. Danke!

Ergänzt mit "Was machst Du gerade?" bei Störungen (+ Wie ist es richtig?)

Ja, das ist ein guter Tipp. Noch mehr auf die Selbstverantwortung zurück verweisen.

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 16:33

Zitat von Luiselotte

Hast du schon Mal versucht ihm zusätzliche Aufmerksamkeit zu schenken. Beispielsweise könnte er die Aufgabe bekommen, jeden Arbeitsauftrag zu wiederholen. Das könntest du auch ritualisieren. Anfangs könntest du es auch einleiten mit: "Achtung Mäxchen, gleich bist du dran die Aufgabe zu wiederholen."

@Krabappel als Harry-Potter-Fan bin ich ehrlich enttäuscht über den Wechsel deines Profilbildes. 😞

Das ist auch ein guter Hinweis in dem Sinne, dass Schülerenergie in die "richtige" Richtung gelenkt wird. In der Grundschule kann das eventuell auch funktionieren (oder 5. Klasse) ... aber ja, doch, ich glaube, ich sehe da eine Möglichkeit, wenn auch etwas anders gelagert.

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. November 2018 16:33

Zitat von Auct

...(Wurde schon mehrmals angesprochen usw., keine Einsicht, Lehrer sind "die Bösen" ... schwierig.)

...

Gespräch mit Schüler habe ich schon mehrmals gesucht, da kommen relativ viele "Anschuldigungen", was die anderen und/oder ich alles falsch machen.

...

Soso, na dann wäre ich auch nicht allzu zimperlich. Ändert aber nichts daran, dass es anstrengend bleibt und ich umso klarer wäre in den Aussagen, was ich erwarte 😊

[@Luiselotte](#), ich hatte doch ein schlechtes Gewissen, mich mit Minervas Federn zu schmücken. So cool muss man erst mal sein 😊

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 16:38

Zitat von Krabappel

Soso, na dann wäre ich auch nicht allzu zimperlich. Ändert aber nichts daran, dass es anstrengend bleibt und ich umso klarer wäre in den Aussagen, was ich erwarte 😊

[@Luiselotte](#), ich hatte doch ein schlechtes Gewissen, mich mit Minervas Federn zu schmücken. So cool muss man erst mal sein 😊

Es ist wirklich total anstrengend. Lehrer nolens volens die Therapeuten der Gesellschaft ...

Beitrag von „MilaB“ vom 22. November 2018 17:06

Bei mir in der Klasse, bzw an meiner Schule sind wohl 80 Prozent der Schüler genau so (bis auf das Weinen - dafür werden andere beleidigt o.ä.). Hauptschule halt.

Immer wieder an Regeln erinnern, Rituale einüben, explizit die Schritte das Verhalten vorgeben, die/das erwartet werden/wird, bevor(!) der Schüler mit etwas anfängt usw. Zum Beispiel "Achtung, jetzt erkläre ich etwas" oder beim Aufräumen genau benennen was wohin soll etc. Ständige Gespräche mit Mitschüler : Einzeltisch und nur für Partnerarbeit zusammensetzen. Evt neben deinen Tisch platzieren, so dass du ihn gut im Blick hast, bremsen/unterstützen kannst?

- Es ist bestimmt mühsam, aber sei froh, dass du nur einen davon hast 😊
-

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 17:19

Zitat von MilaB

Bei mir in der Klasse, bzw an meiner Schule sind wohl 80 Prozent der Schüler genau so (bis auf das Weinen - dafür werden andere beleidigt o.ä.). Hauptschule halt.

Immer wieder an Regeln erinnern, Rituale einüben, explizit die Schritte das Verhalten vorgeben, die/das erwartet werden/wird, bevor(!) der Schüler mit etwas anfängt usw. Zum Beispiel "Achtung, jetzt erkläre ich etwas" oder beim Aufräumen genau benennen was wohin soll etc.

Ständige Gespräche mit Mitschüler : Einzeltisch und nur für Partnerarbeit zusammensetzen. Evt neben deinen Tisch platzieren, so dass du ihn gut im Blick hast, bremsen/unterstützen kannst?

- Es ist bestimmt mühsam, aber sei froh, dass du nur einen davon hast 😊

Ja, ehrlich gesagt habe ich das auch schon vermutet. Eigentlich ist es kein klassisches Gymnasialkind. Es ist nicht "dumm", sondern hat einfach nur so viele (familienhaus bedingte) Defizite, dass es möglicherweise irgendwann nicht mehr an der Gym-Schulform bleiben wird.

Das ist so schade! - Und Danke für Deine hilfreichen Tipps. Präventives Vorhersehen, so weit denke ich noch gar nicht, aber auch das kann sicherlich helfen.

Wiederholung ist die Mutter der Didaktik. 😊

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 17:21

Oh, und es ist nicht nur einer, es sind ... *überleg * ca. 3. Zwei zählen so halb, würde ich sagen ... womit wir schon bei 4 wären.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. November 2018 17:37

Was ist denn bitte ein "klassisches Gymnasialkind" deiner Meinung nach?

Beitrag von „Frechdachs“ vom 22. November 2018 18:18

Unsinnige Fragen, die den Unterricht nicht voranbringen gehen bei mir negativ in die Mitschriften ein. Sonst Einzeltisch vorne, Aufholen von "verlorenen" Unterrichtsminuten in der Pause, "Denkzettel" - schriftliche Auseinandersetzung mit dem Regelverstoß + Unterschrift der Eltern, ...

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 18:33

Zitat von Miss Jones

Was ist denn bitte ein "klassisches Gymnasialkind" deiner Meinung nach?

Also meiner Erfahrung nach zu urteilen: "eigentlich" alle.

Eigentlich.

Denn: Ich sehe, dass viele Kinder, die mittlerweile am Gymnasium sind, sehr große Probleme haben, sich dem Stoff zu widmen. Hier beschriebener Fall ist einer davon.

Ich vermute, dass das sehr stark mit dem Elternhaus zusammenhängt. Will sagen: Wenn ein Kind die notwendige, "natürliche" Unterstützung durch die Eltern erhält, dann hat es in der Schule ein leichteres Leben, kann den Stoff aufnehmen, weil es nicht durch irgendwelche (innerlichen) Probleme abgelenkt wird, oder anders gesagt: die nötigen Kapazitäten frei hat, um sich auf's Lernen = die Aufnahme von Unbekanntem, zu konzentrieren.

Zurzeit habe ich einige Schüler, denen DAS (= Elternhaus) fehlt. Ein paar schaffen es auch so (bewusst erinnere ich mich an ein Scheidungskind, das große Startschwierigkeiten hatte, es dann aber doch irgendwie "packte") viele geraten aber auch unter die Räder.

Die Frage ist daher eigentlich: Wie schaffe ich (= wir Lehrer) es, dass das Kind es trotzdem packt? Können wir überhaupt etwas tun?

Die Vorschläge bzgl. Eigenverantwortung fand ich sehr gut.

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 18:35

Zitat von Frechdachs

Unsinnige Fragen, die den Unterricht nicht voranbringen gehen bei mir negativ in die Arbeitsnote ein. Sonst Einzeltisch vorne, Aufholen von "verlorenen" Unterrichtsminuten in der Pause, "Denkzettel" - schriftliche Auseinandersetzung mit dem Regelverstoß + Unterschrift der Eltern, ...

Ja und Nein.

Das wäre eine relativ sinnige Methode, dem ganzen Herr zu werden.

Aber wenn man das Drumherum und das Dahinter betrachtet, dann ist es eigentlich zu kurz gedacht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. November 2018 18:40

hast du konkret mit den betreffenden Eltern schon mal geredet?

Und da meine ich jetzt mal "Fakten auf den Tisch", nicht durch die Blume und pseudodiplomatisch.

"Ihr Kind ist nicht doof, das braucht nur Aufmerksamkeit und Anerkennung. Die es von *ihnen* erwartet, aber nicht bekommt. Und deshalb stört es, denn auch negative Aufmerksamkeit ist Aufmerksamkeit. Sie sind in der Bringschuld. Sprechen sie mit ihrem Kind über die Schule, über Klassenarbeiten, nehmen sie sich die Zeit. Das gehört zum Elternsein dazu. Wenn sie dazu nicht in der Lage sind, hätten sie kein Kind bekommen sollen."

Und nein, DU machst nichts falsch. Auch das Kind nicht. Die brauchen wohl nen Spiegelsaal...

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. November 2018 18:54

[Zitat von Miss Jones](#)

"Ihr Kind ist nicht doof, das braucht nur Aufmerksamkeit und Anerkennung. Die es von *ihnen* erwartet, aber nicht bekommt.

Davon würde ich abraten. Auf derart abgebugelte Weise, können die Eltern erstens nicht anders, als mit Gegenwehr reagieren und zweitens wirst du dem Problem nicht gerecht. Es geht um ein von dir frank und frei vermutetes Problem nicht nur darum, dass jemand das Kind fragt, "wie

war's denn heute?" sondern dass das jemand ernsthaft wissen will. Mit der pädagogisch reduzierten Ansage erreichst du also eher das Gegenteil, als nichts.

Zum anderen liegen Verhaltensstörungen häufig weit größere emotionale Missverhältnisse zugrunde. Von Leistungsdruck über Vernachlässigung bis psychischer oder physischer Misshandlung.

Da wir das als Lehrer nicht wissen und auch nicht spekulieren sollten, wäre der (dringliche) Verweis an Fachleute das einzig Richtige.

Beitrag von „Auct“ vom 22. November 2018 19:10

Danke für die Antworten, so unterschiedlich sie auch sind 1. direkte Ansprache Eltern 2. Verweis auf Fachleute, so gut zeigen sie doch letztendlich das Dilemma:

Was können wir Pädagogen tun? Wie weit reicht unsere Macht?

Wahrscheinlich ist es, allgemein betrachtet, eine Einzelfallentscheidung. Bei manchen Eltern stimmt die Chemie, da kann man das vielleicht sogar auf's Tapet bringen.

Bei anderen ist Hopfen und Malz verloren, da geht es nur noch über Externe.

Was ich noch als problematisch erachte ist, dass ich NICHT Klassenlehrer bin. Mein Einfluss ist also geringer als vielleicht vermutet. Doof, aber andererseits natürlich auch eine Möglichkeit zur Abgabe. Lieber wäre ich in diesem Falle aber selber in der Verantwortung.

Nun denn.

Gehabt euch wohl und einen schönen Abend noch!

Beitrag von „Kathie“ vom 22. November 2018 20:20

Ich weiß nicht, ob dir der Tipp hilft, aber ich erkläre etwas, und wenn ich merke, die Aufmerksamkeit schwindet, halte ich inne und sage: "Achtung, ich erkläre das jetzt genau EINMAL. Hör zu!"

Und danach erkläre ich es tatsächlich eine Weile nicht mehr.

Die Kinder, die nur aus Langeweile, Denkfaulheit oder um Aufmerksamkeit zu bekommen fragen, hören dann irgendwann auf. Wenn es jemand tatsächlich noch nicht verstanden hat,

Finger auf die zu bearbeitende Aufgabe. Wenns immer noch hapert, helfe ich konkret.

Okay, hier geht es um Dinge wie Ziffern ins Heft schreiben, also vom Ablauf her immer gleich und die Kinder müssten eigentlich eh wissen, was sie tun sollen. Ich weiß nicht, ob du das auf deinen Unterricht ummünzen kannst. Aber das wirkt bei einigen Kindern ganz gut und hilft ihnen, dann doch selbstständig zu arbeiten.

Vielleicht braucht der Junge auch einfach Struktur und Konsequenz, und man sollte nicht immer auf seine Nachfragen eingehen? Lieber positive Verstärkung, also viel Lob wenn er es einmal alleine und leise schafft.

Beitrag von „MilaB“ vom 22. November 2018 21:44

Noch ne Idee wäre ein Verhaltensplan in Verbindung mit einem Belohnungssystem.

Ich weiß, hört sich nach viel Aufwand und [Kuschelpädagogik](#) an (ist es tlw. auch) und ich mache es nur in Ausnahmefällen (bezogen auf den Verhaltensplan, nicht auf die Belohnungen 😊), aber es kann langfristig wirklich etwas bringen und für alle Beteiligten entlastend wirken. Wahrscheinlich sollte der Schüler direkte Rückmeldungen und eine enge Anleitung erhalten... Auf Basis des Verhaltensplans 10 Minuten Besprechung pro Woche einplanen, den Eltern rückmelden und sie dadurch aktiv einbinden...

Beitrag von „Frechdachs“ vom 22. November 2018 21:52

[Zitat von Auct](#)

Ja und Nein.

Das wäre eine relativ sinnige Methode, dem ganzen Herr zu werden.

Aber wenn man das Drumherum und das Dahinter betrachtet, dann ist es eigentlich zu kurz gedacht.

Funktioniert bei mir aber seit Jahren ganz gut und bereitet mir keine Probleme. Wir haben nicht nur einen Schüler mit Aufmerksamkeitsdefizit.

Du hast aber gefragt, wie wir mit solchen Schülern umgehen und Situationen geschildert, auf die ich eingegangen bin!

Das sind Handlungsmöglichkeiten während des Unterrichts, damit der ungestörter verläuft und sind erstmal sehr allgemein aufgezählt. Zusätzlich kommen noch soziale Förderstunden bei mir

dazu, ggf. Gespräche mit dem Sozialarbeiter usw. Für konkretere Tipps müsste ich den Schüler persönlich kennen. Wie verhält er sich bei Kollegen?
Das mit dem Weinen kenne ich aber auch ganz gut.

Beitrag von „Plunder“ vom 23. November 2018 06:41

Das sind vielfach Möglichkeiten, die vom Klassenlehrer ausgehen würden, von daher schwierig durchsetzbar für den Fachkollegen.

Als FL würde ich tatsächlich den Sozialarbeiter zwecks Konzentrationstraining (und 2. externer Meinung) ansprechen. Das ist natürlich auch KL Aufgabe, kann aber bei ihm/ihr als Vorschlag oder Wunsch angesprochen werden.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 23. November 2018 07:01

Zitat von Auct

Wie geht ihr mit solchen Schülern um?

Verhaltensregeln noch mal sehr deutlich machen und bei keiner Besserung entsprechend sanktionieren (pädagogische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen)

Beitrag von „Auct“ vom 23. November 2018 07:32

Danke für eure Antworten! Viele tolle Vorschläge!

Schönen Arbeitstag und dann: Wochenende!

(Korrigieren!)



Beitrag von „Ilse2“ vom 23. November 2018 08:31

Zitat von Auct

Danke für eure Antworten! Viele tolle Vorschläge!

Schönen Arbeitstag und dann: Wochenende!

(Korrigieren!)



Vielleicht noch ein kleiner Literaturtipp: "Schwierige Schüler - 64 Maßnahmen bei Verhaltensauffälligkeiten in der Sekundarstufe"

Beitrag von „Friesin“ vom 23. November 2018 11:22

Zitat von Auct

Eigentlich ist es kein klassisches Gymnasialkind.

was ist denn ein "klassisches Gymnasialkind"? 

Wir haben so viele Schüler, die im -scheinbar heilen- häuslichen Umfeld Probleme haben. Die ganz normale Vielfalt des ganz normalen Wahnsinns im ganz normalen Familienleben.

Ist halt so. Müssen wir durch.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 23. November 2018 11:27

Eben. ein "klassisches Gymnasialkind" ist vermutlich ein gedankliches Relikt aus dem vorletzten Jahrhundert.

Die "Herkunft" hat über eine mögliche Qualifikation nicht wirklich etwas zu sagen. Möglicherweise über die Möglichkeiten der Unterstützung durch Eltern, aber daran kann man arbeiten.

Und - Probleme haben sie alle. Nur eben unterschiedliche. Und auch die eher "ungewöhnlichen"

davon darf man nicht außen vor lassen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. November 2018 11:39

Über die gymnasiale Eignung entscheiden schlussendlich allein die in Ziffern ausgedrückten Noten. Solange die Promotionsbedingungen erfüllt sind, bleibt der Schüler am Gymnasium, egal, was wir von ihm halten. Da finde ich unsere Diskussionen im Notenkonvent auch oft sehr müssig. "Schüler xyz hat aber schon nicht die richtige Einstellung fürs Gymnasium ..." Bladiblubb. Das ist egal. Er hat die Noten und damit basta.

Beitrag von „keckks“ vom 23. November 2018 16:41

...klassisches gymnasialkind sind für mich kognitiv begabte kinder. wir haben davon nicht mehr sehr viele (vielleicht ein drittel der klassen, eher weniger).

zu dem zitierten fall: habt ihr ein coachingprogramm? das lässt sich mit recht wenig aufwand implementieren und bringt oft ziemlich viel für solche fälle. einmal die woche zwanzig minuten appell bei einem lehrer/sozpäd/schulpsychologen, der mit dem kind gut kann, zusammen mit regelmäßiger rücksprache mit dem elternhaus.

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. November 2018 16:44

[Zitat von keckks](#)

...coachingprogramm? das lässt sich mit recht wenig aufwand implementieren und bringt oft ziemlich viel für solche fälle. einmal die woche zwanzig minuten appell bei einem lehrer/sozpäd/schulpsychologen, der mit dem kind gut kann, zusammen mit regelmäßiger rücksprache mit dem elternhaus.

klingt gut, wo steht das genauer?

Beitrag von „keckks“ vom 23. November 2018 18:11

...gute frage. wir hatten vor jahren eine schulinterne fortbildung dazu und seitdem haben wir das als projekt. vom grundsatz her in die richtung systemisches coaching.